

Eine Kreuzfahrt unter Coronabedingungen

(ein Bericht von Gerhard Hackenbuchner HG-Reisen)



Wir hatten im Mai die Gelegenheit das neue Flaggschiff von Costa Kreuzfahrten, die Costa Smeralda, eine Woche lang zu besichtigen.

Für uns war es sehr wichtig zu sehen, wie eine Kreuzfahrt unter Corona Auflagen abläuft.

Die Costa Smeralda fuhr von Savona über Civitavecchia (Rom), Neapel, Messina, Cagliari, Civitavecchia und La Spezia wieder nach Savona.

Da wir alle Destinationen schon kennen, war es für uns wichtig, das Leben auf dem Schiff zu erkunden.

Wir kamen gegen Mittag im Hafen von Savona an und gaben unser Auto am Parkplatz ab. Nun ging es mit dem Corona -Prozedere los. Wir hatten eine Uhrzeit für den Checkin mit den Reiseunterlagen bekommen. Zunächst mussten wir uns mit Maske einreihen, bis wir zum PCR Test konnten. Anschließend wurden wir im Hafengebäude in verschiedene Gruppen nach Herkunftsländern eingeteilt. Damit die Wartezeit auf das Testergebnis nicht zu unerträglich wurde, gab es Getränke und ein Lunchpaket. In der Zeit installierten wir auf dem Handy die Costa App, zu der ich später noch komme.



Endlich waren wir an der Reihe und konnten zum Checkin auf das Schiff, welches 337m lang und 42m breit ist und über 16 Passagierdecks verfügt. Dort nahm dann fast alles seinen gewohnten Lauf. Wir gingen zu unserer Balkonkabine, wo wir das Gepäck schon vorfanden. Da uns der Hunger nun doch schon plagte, es war inzwischen 15:30, suchten wir eines der vielen Restaurants für einen kleinen

Mittagssnack auf. Auf den Gängen und den öffentlichen Bereichen war die Maske Pflicht. Als wir einen Tisch zugeteilt bekamen, konnten wir die Maske abnehmen.

Nun kam zum 1. Mal die Costa App zum Gebrauch. Auf dem Tisch waren Täfelchen mit einem QR Code, den wir einscannen mussten um dann die Speisekarte zu sehen. Bei Problemen mit der App, was ja in meinem Alter durchaus möglich ist, war das Personal sofort behilflich. Nachdem ein Kellner die Getränke nach Wunsch servierte, nahm ein Anderer das Menü auf. Wir hatten die Wahl aus 3 Vorspeisen, 3 Zwischengerichten, 3 Hauptspeisen und 3 Nachspeisen. Dazu konnte man sich noch Salat bestellen.

Nach dem sehr guten Mittagessen begaben wir uns dann wieder in die Kabine und packten die Koffer aus. Anschließend machte ich mich mit dem Fernseher in der Kabine vertraut. Hier kann man sich alle Information zum Leben auf dem Schiff und weiteren wichtigen Dingen holen.

Nun war die obligatorische Rettungsübung an der Reihe, bei der jeder Passagier zu „seiner“ sogenannten Musterstation gehen muss. Hier werden die Sicherheitsmaßnahmen und die Schwimmwesten erklärt.

Als wir wieder in der Kabine waren, kam ein Anruf von einer deutschsprachigen Hostess, ob bis jetzt alles okay ist. Bei Problemen können wir jederzeit anrufen und nach der Hostess fragen. Dies ist ein ganzgroßer Vorteil, denn man muss nicht ewig in der Schlange vor der Rezeption stehen. Es war auch Pflicht, sich für den Besuch der Rezeption einen Termin geben zu lassen. Hier wurde auch auf die Abstandsregeln geachtet.



Nach einer Dusche begaben wir uns dann in das für uns vorgesehene Restaurant zum Abendessen.

Auch hier wurde stets auf Abstände geachtet, sodass wir allein an einem Tisch saßen. Es durften auch immer nur 4 Personen an einen Tisch, sodass bei einem 6er Tisch immer ein Platz dazwischen war. Wenn man mit der Familie oder mit Freunden zum Essen ging, wurden auch hier an den Tischen die Abstände eingehalten.

Die Speisekarte war wieder mit der Costa App zu lesen; aber man bekam auch auf Wunsch eine gedruckte Karte in deutscher Sprache.

Nach dem Essen verweilten wir dann in einer der vielen Bars bei einem Cocktail, bis wir dann in eines der Theater gingen und uns die Show im Colloseum-Theater anschauten. Auch in der Bar konnten wir mit dem QR-Code unsere Getränke aussuchen.

Diese Costa App hat auch den großen Vorteil, dass man schon am Morgen alle Speisen und alle Aktivitäten für den ganzen Tag ansehen konnte und sich schonmal Gedanken für das Menü bzw. das Tagesprogramm machen kann.

Wenn einem mal die Menüauswahl nicht ganz zusagt, was aber kaum der Fall sein wird, kann man gegen einen geringen Aufpreis in eines der Spezialitätenrestaurants gehen. Wir entschieden uns einmal für das Teppanyaki, bei dem der Koch mit einer Riesenshow die Gerichte vor unseren Augen zubereitet.

Auch verfügt die Smeralda über viel Freizeitangebote, wie Pools, eine große Rutschenlandschaft und sogar über ein Museum, das den Fortschritt der Technik widerspiegelt. Natürlich kann man sein Glück auch im Spielkasino versuchen.



Wichtig ist auch zu wissen, dass man täglich an dazu bereitstehenden Automaten seine Körpertemperatur messen musste. Am 4. Tag der Reise wurde dann ein Corona Schnelltest gemacht.

Da ja die Schiffe meist nicht einmal zur Hälfte voll sind hat man natürlich unwahrscheinlich viel Platz und es gibt nirgends ein Gedränge.

Da wir ja, wie schon erwähnt, keine Ausflüge mitgemacht haben, habe ich mich aber auch hier über den Ablauf informiert.

Grundsätzlich darf man z.Zt. nicht individuell von Bord gehen. Man muss die Exkursionen immer mit der Gruppe machen und auch in den Bussen Maske tragen. Dafür hat Costa aber ein sehr preisgünstiges Ausflugspaket geschnürt, bei dem man für 5 Ausflüge nur € 99,- bezahlen muss.

Fazit: Auch in Coronazeiten kann man eine Kreuzfahrt machen. Man muss nur gewisse Hygienemaßnahmen beachten und ein paar kleine Einschränkungen in Kauf nehmen.

